



Newsletter der „Absolventen der Eichstätter Journalistik e. V.“

Wahlaufruf

Ein neues Team für den aej

In den vergangenen vier Jahren gab es an der Spitze des Absolventenvereins Kontinuität. Bei der Neuwahl des Vorstands bei der Mitgliederversammlung am 29. Oktober in München wollen der Vorsitzende **Florian Dötterl** und Schatzmeister **Roland Ried** nicht mehr kandidieren. Der Verein bedankt sich bei beiden herzlich für ihr Engagement in den vergangenen zwei Amtszeiten.

Auf der Mitgliederversammlung muss nun ein neues Team die Führung übernehmen. Der stellvertretende Vorsitzende **Christian Klenk**, der weiterhin zu einer Mitarbeit im aej bereit ist, will auf der Versammlung den Vorschlag einbringen, den satzungsgemäß bislang aus drei Mitgliedern bestehenden Vorstand zu vergrößern. „Die Erfahrung aus der Vergangenheit lehrt, dass die Vorstandsarbeit auf breitere Füße gestellt werden muss“, sagt Christian Klenk. Bei einem auf fünf bis sechs Absolventen erweiterten Vorstand ließen sich Aufgaben und Projekte auf mehr Kollegen verteilen. Freiwillige für das Ehrenamt ließen sich so leichter finden, weil die damit verbundenen Aufgaben übersichtlicher würden, argumentiert Klenk. Außerdem bleibe der Verein auch dann handlungsfähig, wenn ein Vorstandsmitglied aus beruflichen oder privaten Gründen kürzertreten müsse.

Klenk schwebt vor, dass es künftig für jedes aej-Projekt ein verantwortliches Vorstandsmitglied gibt, so zum Beispiel für das wieder neu in Angriff zu nehmende Mentorenprogramm, das jährliche Get-together oder den Internetauftritt und die Aktivitäten in Sozialen Netzwerken. Natürlich seien auch neue Initiativen willkommen. Aufgabe des oder der Vorsitzenden ist es nach diesem Konzept, die Vorstandsarbeit zu koordinieren, an Termine zu erinnern und vor allem den

Verein nach außen zu vertreten. Für die Vergrößerung des Vorstands ist eine Änderung der Vereinssatzung nötig, für die zwei Drittel der Stimmberechtigten auf der Mitgliederversammlung votieren müssen.

Doch selbst wenn sich durch die Verbreiterung des Vorstands der Zeitaufwand für die einzelnen Vorständler reduzieren lässt, ist der Verein immer noch auf Mitglieder angewiesen, die bereit sind, sich für den aej zu engagieren. Der amtierende Vorstand ruft daher alle Mitglieder auf, geeignete Kandidaten für die Ämter zu benennen oder noch viel besser: sich selbst zu bewerben. Wer sich eine Mitarbeit vorstellen kann, kann mit Christian Klenk Kontakt aufnehmen (Mail: christian.klenk@ku-eichstaett.de). Vor allem wäre es für den Verein wichtig, dass auch in Zukunft Mitglieder aus unterschiedlichen Absolventengenerationen in seiner Führung vertreten sind.



Florian Dötterl



Roland Ried

Inhalt

Get-together 2011	Seite 2
Brainrain nach Westen	Seite 2
Neues aus dem Waisenhaus	Seiten 2/3
Hömbergs Verabschiedung	Seiten 4/5
Präsidentenwahl	Seite 6
Absolventenstudie	Seite 7
Präsicup total	Seite 8
Eichstätter in der Welt	Seite 9
Neue aej-Mitglieder	Seiten 9/10

Get-together 2011

Fotografisches Gedächtnis für Journalisten

So alt und vergesslich, dass das Gedächtnis nicht mehr recht will, sind die Mitglieder des aej natürlich auch wieder nicht. Aber gerade für Journalisten kann es im Berufsalltag äußerst hilfreich sein, wenn man wichtige Daten und Namen im Kopf hat und sie nicht erst googeln muss. Aus diesem Grund bietet der Absolventenverein in diesem Jahr ein etwas anderes Programm bei seinem Get-together an: ein Gedächtnistraining für Journalisten. Als Coach hat der Vorstand **Ulrich Bien** gewonnen, der selbst Eichstätter Absolvent (Diplom 1999) ist und inzwischen als Autor mehrerer Fachbücher und Trainer (www.denkreich.com) dem Gedächtnis auf die Sprünge hilft.

Nach den guten Erfahrungen in den vergangenen Jahren findet das Get-together wieder gebündelt mit der Mitgliederversammlung statt. Am Samstag, 29. Oktober, startet das Programm im Schulungszentrum von McDonald's Deutschland in München (Drygalski-Allee 51) um 10.30 Uhr mit der Mitgliederversammlung, bei der auch ein neu-

er Vorstand gewählt wird. Nach einem Mittagsimbiss geht es mit dem Seminar von Ulrich Bien weiter. In einem vierstündigen Kompaktkurs will der Gedächtniscoach die Teilnehmer auf eine Reise in die unendlichen Tiefen des Gehirns mitnehmen. Sein Versprechen ist vielversprechend: „Mehr wissen! Alles merken! Einfach anders denken!“

Nach dem offiziellen Teil ist abends ein gemütlicher Ausklang des Get-together 2011 in der Münchner Gastronomie geplant. Spätestens bei diesem Programmpunkt wird es auch für alle Teilnehmer ausreichend Gelegenheit zum Plaudern und Netzwerken geben.

Zu der Veranstaltung sind alle Mitglieder des Absolventenvereins herzlich eingeladen. Der Vorstand würde sich freuen, wenn möglichst viele den Weg nach München finden und auf diese Weise dazu beitragen, den Verein wieder mehr mit Leben zu füllen. Zur besseren Planung wird um Anmeldung per Mail an journalistik@ku-eichstaett.de gebeten. tst

Braindrain nach Westen

Die nächste Eichstätt-Filiale

In der vergangenen Ausgabe des Intelligenzblattes haben wir in einem Beitrag über den „Braindrain nach Niederbayern“ berichtet. Ein stetig wachsendes Team von ehemaligen Eichstättern um aej-Mitglied **Ralf Hohlfeld** baut dort seit einigen Jahren erfolgreich das Fach Medien- und Kommunikationswissenschaft auf. Beim letzten Hochschulranking schnitt der Studiengang genauso erfolgreich ab wie die Eichstätter Journalistik im Jahr 2008, derzeit entsteht ein nagelneues Medienhaus mit Studio und Lehrredaktion, und während der Semesterferien lernen die Studierenden in der Summerschool die journalistische Praxis. Es sieht so aus, als würde das Eichstätter

Modell erfolgreich kopiert. Folgt nun der zweite Eichstätt-Ableger? **Klaus Arnold**, der von 2001 bis 2009 Mitarbeiter, Assistent und akademischer Oberrat an der KU war und erfolgreich an seiner Habilitation über die Zeitung und ihre Leser arbeitete, ist seit 2010 Professor für Medien- und Kommunikationswissenschaft an der *Universität Trier*. Mitgenommen hat er aus Eichstätt aej-Mitglied **Michael Harnischmacher**. Dieser hat seine Dissertation über die Veränderungen in der Journalistenausbildung an deutschen und US-amerikanischen Hochschulen erfolgreich abgeschlossen und ist nun Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der ältesten Stadt Deutschlands. ck

Neues aus dem Waisenhaus

Die Eichstätter Journalistik wächst. Seit Wintersemester 2010/11 lässt die Universität 50 Erstsemester für den Bachelor-Studiengang zu. Vor allem wegen des doppelten Abiturjahrgangs und der damit weiter ansteigenden Bewerberzahlen hatte die Hochschulleitung der KU den Studiengang um eine Verdoppelung seiner Kapazitäten gebeten. Das

Interesse am Journalistikstudium in Eichstätt war in den vergangenen Jahren auch so weiter gestiegen. Zuletzt haben sich 285 Abiturienten für einen Start im Wintersemester 2011/12 beworben.

Auch in Eichstätt stößt die Verdoppelung des Studienganges nicht nur auf Zustimmung. Ist es sinnvoll, fragten sich durchaus etliche Dozenten und Stu-

dierende, in Zeiten schrumpfender Möglichkeiten auf dem journalistischen Arbeitsmarkt noch zusätzliche Studienplätze anzubieten? Ist es nicht genug, dass an zahlreichen Fachhochschulen, auch in der Nähe des Altmühltals, in den vergangenen Jahren neue Medienstudiengänge eingeführt wurden? Und leidet unter einer Verdoppelung der Jahrgänge nicht die gewohnt hohe Qualität des Eichstätter Journalistikstudiums? Werden die gute Betreuung der Studierenden und der leichte Zugang zu Studios, Lehrredaktion und Büchern leichtfertig aufs Spiel gesetzt, ja am Ende gar der gute Ruf der Praxisausbildung?

Andererseits versprach die Erhöhung der Studierendenzahlen auch eine Aufwertung des Faches innerhalb der KU. Die Journalistik hat sich nach Abwägung der Vor- und Nachteile darauf eingelassen, allerdings nicht zum Nulltarif. Der Studiengang hat im Gegenzug zwei volle Mitarbeiterstellen und die lang ersehnte dritte Professur hinzu erhalten, damit die Betreuung der Studierenden eben nicht unter der Expansion leidet. Seminare und Übungen in Praxis und Kommunikationswissenschaft sollen weiterhin in Kleingruppen möglich sein. Bisher gelingt das auch. Allerdings brauchen die Dozenten schon etwas länger, um alle Erstsemester mit Namen zu kennen.

Die personellen Veränderungen am Studiengang haben auch Gesichter, und zwar allesamt altbekannte: Die Praxisausbildung verstärkt seit Sommersemester 2011 **Annika Franzetti**, die unter ihrem Geburtsnamen **Rechmann** bereits in Eichstätt Journalistik studiert und 2006 ihr Diplom gemacht hatte. Zwischenzeitlich war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin an der LMU in München, nun bringt sie, gemeinsam mit **Katrin Krauß**, den Studierenden vor allem die Darstellungsformen und das Recherchieren bei. Für die praktische Rundfunkausbildung ist weiterhin **Michaela Petek-Dinges** zuständig, nun mit einer vollen Stelle. Bei den wissenschaftlichen Mitarbeitern **Regina Greck** und **Tanja Kössler** (beide Lehrstuhl II) sowie **Melanie Verhovnik** und **Christian Klenk** wurde das Stellendeputat erhöht.

Die wichtigste Veränderung im Waisenhaus aber ist eine andere: Im Büro von **Walter Hömberg** ist ein neuer Professor eingezogen. Seit Jahresbeginn lehrt



Ein weiterer Journalistenjahrgang verlässt Eichstätt.

und forscht **Klaus Meier** auf dem Lehrstuhl I. Das aej-Mitglied muss an dieser Stelle nicht wirklich vorgestellt werden. Etliche unserer Mitglieder haben mit ihm gemeinsam während des Studiums Seminare und Vorlesungen besucht, andere hat er als wissenschaftlicher Mitarbeiter schon unterrichtet, wieder andere haben sein Standardwerk zu Online-Journalismus oder das Journalistik-Fachbuch als Lektüre auf dem Nachttisch liegen. Nun freuen sich die Eichstätter, dass Klaus Meier nach seinen Professuren in Darmstadt und Dortmund wieder ins Altmühltal zurückgekehrt ist. Vor wenigen Wochen haben er und seine Familie das neu gebaute Haus in Kösching bezogen. Gut, dass Klaus Meier an der KU keine lange Eingewöhnungszeit braucht, denn es warten gleich viele Aufgaben.

Vordringlich ist das Verfahren für die Besetzung der dritten Professur. Anfang Juli haben sich sechs Kandidatinnen und Kandidaten mit Vorträgen zu Forschungs- bzw. Praxisprojekten an der KU vorgestellt: **Folker Hanusch** (University of the Sunshine Coast/Australien), **Michael Brüggemann** (Universität Zürich), **Friederike Herrmann** (Hochschule Darmstadt), **Susanne Kinnebrock** (RWTH Aachen), **Sonja Kretzschmar** (Zeppelin University Friedrichshafen), **Jan Lublinski** (Freier Journalist) sowie aej-Mitglied **Peter Schumacher** (Hochschule Darmstadt). Die Gremien der Hochschule sollen nun im Laufe des Herbstes über die Besetzung der Professur entscheiden. Zum Sommersemester 2012 soll die Stelle dann besetzt werden. Solange unterstützt eine Vertretung das Dozententeam in der Lehre – zumal **Klaus-Dieter Altmeyen**, Inhaber von Lehrstuhl II und seit gut einem Jahr Vorsitzender der *Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft*, von Herbst an ein weiteres Amt übernimmt: Er wird Dekan der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät. *Christian Klenk*



Klaus Meier

Hömbergs Verabschiedung

Nach 44 Semestern ist endgültig Schluss

Seinen Abschied von der Universität hat **Walter Hömberg** etwas in die Länge gezogen, doch Ende Januar 2011 war endgültig Schluss. Nach 44 Semestern als Journalistik-Professor wurde Hömberg offiziell von der KU verabschiedet. Zu diesem Anlass lud er Freunde und Kollegen noch einmal nach Eichstätt zu einem Symposium ein, das inhaltlich ganz nach seinem Geschmack war: „Lesen, Schreiben, Publizieren“.

Mit dem Abschied Hömbergs gehe „nicht nur eine Zeit von großer Länge, sondern auch von großer Bedeutung“ zu Ende, sagte der damalige KU-Präsident **Andreas Lob-Hüdepohl**. Insgesamt 22 Jahre lang war Hömberg Inhaber des Lehrstuhls I für Journalistik. Eine seiner größten Erfindungen aus dieser Zeit ist das Journalistische Kolloquium, das seit 18 Jahren jedes Wintersemester stattfindet. Außerdem war Hömberg einige Jahre lang Mitherausgeber der Fachzeitschrift *Communicatio Socialis*.



Emeritus Walter Hömberg

Als erster Programmpunkt referierten der Literaturwissenschaftler **Karlheinz Rossbacher** von der *Universität Salzburg* zum Thema „Lesen und Leben“ und der Sprach- und Medienwissenschaftler **Daniel Perrin** von der *Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften* zum Thema „Schreiben – was sonst?“. Lesen und Schreiben spielten auch im Leben von Walter Hömberg immer eine große Rolle, wie er am Ende der Veranstaltung selbst anmerkte. Schon im Alter von 14 Jahren habe er täglich mehrere Zeitungen gelesen. Bald habe er gewusst, dass er später ein-

mal Zeitungswissenschaftler werden wolle. Ein Mitschüler, der in der Abiturzeitung seine Jahrgangskollegen als Tiere charakterisierte, schrieb über Hömberg: „Dieser Vogel hat die Manie, bedrucktes Zeitungspapier zu sammeln und sein Nest dermaßen damit auszustopfen, dass er selbst nicht mehr darin hausen kann.“

Nach den Vorträgen moderierte **Klaus Meier**, Hömbergs Nachfolger in Eichstätt, eine Podiumsdiskussion.



Auf dem Podium (Bild links): Klaus Brodbeck (ZDF), Reiner Burger (FAZ), Klaus Meier (KU Eichstätt), Elfriede Fürsich (Boston College/FU Berlin) sowie Nikolaus Neumaier (BR). Sie hatten eine Reihe von interessierten Zuhörern.

kussion. Der Titel „Lust und Nutz des Journalismus“ war in Anlehnung an ein frühgeschichtliches Werk von **Kaspar von Stieler** gewählt, das beinahe in keiner mündlichen Prüfung bei Hömberg unerwähnt geblieben war. Die Teilnehmer waren allesamt Absolventen der Eichstätt Journalistik: **Klaus Brodbeck** (ZDF), **Reiner Burger** (FAZ), **Elfriede Fürsich** (Boston College/FU Berlin) sowie **Nikolaus Neumaier** (BR). Obwohl die Meinungen in rundfunkpolitischen Fragen teilweise auseinander gingen, waren sich die Teilnehmer in den Hauptfragen der Diskussion weitgehend einig. Der Journalismus habe seinen Nutzen in der Gesellschaft, und alle vier beteuerten, trotz der zahlreichen Probleme der Medien immer noch Lust am Beruf des Journalisten zu haben.

Ehemaligentreffen Blick zurück

Von Zeit zu Zeit finden Absolventen den Weg zurück nach Eichstätt, aber selten waren es abseits von Diplomandenfeiern so viele wie im Juni. Zehn Jahre nach ihrem Abschluss traf sich gleich ein (fast) kompletter Diplom-Jahrgang zum Plaudern und Austausch von Erinnerungen im Altmühltal. Mit dabei waren **Isabell Schreml**, **Melanie Scheuering** (Ex Bachhuber), **Claudia Möbus**, **Bernhard Hampp**, **Christine Kaaz** (Ex Beckler), **Edith Laga** (Ex Bollich), **Sigrid Gamisch**, **Birgit Schindlbeck** und **Markus Putz**. Auf dem Programm standen Besuche in Waisenhaus und Orangerie, aber natürlich auch in der örtlichen Gastronomie. Das Fazit der Gruppe lautete: „Viel hat sich in Eichstätt nicht verändert, und Gott sei Dank gibt es den Irish Pub immer noch.“ Soll heißen: Ein Besuch lohnt sich. *tst*



Zehn Jahre nach ihrem Abschluss trafen sich neun Dipl.-Journ. an ihrer alten Wirkungsstätte.

Auch Walter Hömberg war lange Zeit journalistisch tätig. Schon in der Schule galt er immer als „der Schreiber“, der noch heute die Zeitungsberichte über die Abiturjahrgangstreffen verfassen muss. Selbstverständlich war Hömberg in seiner langen Zeit als Journalistik-Professor nicht auf sich allein gestellt. Er sagte, er sei dankbar, dass er so lange mit jungen und engagierten Menschen zusammenarbeiten durfte. Dank richtete er auch an seine Familie, seine ehemaligen Studenten und Mitarbeiter. Aber auch die Firma Osram, dank der man auch nachts am Schreibtisch arbeiten könne, und die Firma Leitz, dank der die Regale in seinem Büro voll mit Akten gewesen seien, ließ Hömberg nicht außen vor.

Carolin Münch/Christian Klenk

Journalistik entert Facebook

Die Eichstätt Journalistik und ihre Absolventen haben im Internet aufgerüstet und sind seit Kurzem auch mit einer eigenen Gruppe auf Facebook präsent (<http://www.facebook.com/#!/groups/200942926627616/>). Die Gruppe soll beim Start ins Berufsleben, der Vermittlung von Volontariaten, festen Jobs und Aufträgen für freie Journalisten oder Recherchen helfen und als Plattform für die Erweiterung des Eichstätt Netzwerkes dienen. Alle Mitglieder des aej sind herzlich eingeladen, dabei mitzumachen.

Impressum

Herausgeber: Vorstand der „Absolventen der Eichstätt Journalistik e. V.“ (verantwortlich)

Redaktion / Layout:

Thomas Steinmann (patrick.steinmann@gmx.de)
Thorsten Hiller (thorsten.hiller@thak.de)

Erscheinungsweise: ein- bis zweimal jährlich

Redaktionsanschrift:

Eichstätt Intelligenzblatt
c/o Diplomstudiengang Journalistik
Katholische Universität Eichstätt
Ostenstr. 26
85072 Eichstätt
Tel. 08421/93-16 98

Präsidentenwahl

Die nächste Überraschung

Die Suche nach einem neuen Präsidenten für die *Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt* war in den vergangenen Jahren bekanntlich recht öffentlichkeitswirksam. Selten haben die Medien bundesweit der kleinen bayerischen Hochschule über so lange Zeit kontinuierlich Aufmerksamkeit geschenkt – zweimal scheiterte die Berufung eines bereits gewählten Kandidaten. Auch der vorerst letzte Akt ist nun schlagzeilenträchtig über die Bühne gegangen.

Bei der erneuten Wahl durch den 15 Mitglieder zählenden Hochschulrat setzte sich Ende Mai 2011 bereits im ersten Wahlgang **Richard Schenk** durch. Zehn der Stimmberechtigten aus dem Wahlgremium, das sich aus berufenen externen Mitgliedern aus Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft sowie aus gewählten Senatsmitgliedern zusammensetzt, stimmten für den 59-jährigen Ordensgeistlichen von der *Dominikaner-Hochschule* im kalifornischen Berkeley. Schenk tritt sein Amt zum 1. Oktober an, er ist aber schon kurz nach der Wahl nach Eichstätt gezogen und immer wieder in der Stadt und an der Universität bei ersten Gesprächen gesichtet worden.

Schenks Kür bewerteten viele Medien erneut als Paukenschlag, wenigstens aber als große Überraschung, habe doch eigentlich der bis diesen Sommer amtierende Interimspräsident **Andreas Lob-Hüdepohl** als Favorit gegolten. Tatsächlich muss man attestieren, dass sich der Rektor der *Katholischen Hochschule für Sozialwesen* in Berlin während seiner Auslandszeit in Eichstätt seit 2009 für die KU mächtig ins Zeug legte und unter anderem dafür sorgte, dass auch die KU am Aufwuchsprogramm des Freistaats Bayern im Zusammenhang mit den doppelten Abi-



Neuer Präsident der KU: Richard Schenk.

turjahrgängen partizipiert. Das bescherte auch der Journalistik zusätzliche Studienplätze und Mitarbeiter.

Lob-Hüdepohl hatte zunächst nur ein Gastspiel geplant und eine Kandidatur für das Präsidentenamt ausgeschlossen. Schließlich ließ er sich von einigen Professoren, die zu Jahresbeginn Unterschriften für ihn sammelten, doch zu einer Bewerbung überreden. Die Liste der Kandidaten war – wohl auch wegen der Vorgeschichte der Wahl – sehr übersichtlich geblieben. Am Ende stand darauf neben Lob-Hüdepohl nur noch der Amerikaner Schenk, über den an der KU kaum jemand etwas wusste. Schenk stammt aus der Nähe von Los Angeles und gilt als Spezialist für Ökumene und den interreligiösen Dialog. Und er spricht gut Deutsch, allerdings mit

deutlich amerikanischem Akzent.

So präsentierte sich der Unbekannte unmittelbar vor der Wahl bei einer mehrstündigen Kandidatenvorstellung Studierenden und Lehrenden in der Aula. Und hier kündigte sich das Wahlergebnis schon an: Während Lob-Hüdepohl mit kritischen Fragen konfrontiert wurde und nur höflichen Applaus bekam, wurde fast jede Antwort Schenks laut beklatscht oder gar bejubelt. Auf die Frage, was er als erstes nach seinem Dienstantritt in Eichstätt tun werde, antwortete der Ordensmann: „Meine Espressomaschine aufstellen.“

Dass auch der beim dritten Anlauf Gewählte sein Amt nicht antreten würde, sollte nun ausgeschlossen sein. Nach der Erfahrung um die Nichtbestellung von **Ulrich Hemel** durch den Eichstätter Bischof war die Grundordnung der KU geändert worden. Nun urteilt der kirchliche Träger der Hochschule vor der Wahl über die Kandidaten. Danach ist kein Veto mehr möglich.

Christian Klenk

Absolventenstudie

Gute Bewertungen

Fast ein Jahrzehnt nach der letzten Absolventenbefragung liegt jetzt wieder eine Untersuchung über die Jobperspektiven der Eichstätter Diplom-Journalisten vor. Die gute Nachricht vorneweg: Sie gehören offensichtlich zu den Besserverdienern, jedenfalls ist der Studie zufolge die Gruppe der Absolventen mit einem Bruttoeinkommen von mehr als 5000 Euro die größte aller Einkommensgruppen. Nur bei den Einkommensunterschieden zwischen Männern und Frauen liegt noch einiges im Argen.

Für ihre Diplomarbeit hat Absolventin **Annika Hausner** Ende 2009 mithilfe des aej 217 der insgesamt rund 400 Ehemaligen befragt. In der Studie ging es vor allem um den Jobeinstieg, die Arbeitgeber und eine rückblickende Bewertung des eigenen Studiums. Annika Hausners Arbeit ist die erste Befragung nach den verschiedenen Medienkrisen des vergangenen Jahrzehnts – zuletzt hatte aej-Mitglied **Christoph Neuberger** im Jahr 2002 eine Absolventenstudie veröffentlicht.

Als Fazit hält Hausner fest, dass der Übergang in den Beruf bei den Eichstätter Diplom-Journalisten weiterhin ohne große Probleme verläuft. Demnach haben 30,4 Prozent der Befragten noch während ihres Studiums eine Zusage erhalten, 15,7 Prozent direkt nach der Diplomprüfung. Bis zu fünf Monate nach dem Abschluss mussten nur 24,4 Prozent der Absolventen auf einen Job warten, nur 7,8 Prozent mehr als ein Jahr. In der Vergleichsstudie von 2002 hatten rund 60 Prozent bereits während oder unmittelbar nach dem Studium eine Jobzusage. Dabei konnten die Absolventen auf Kontakte zu Arbeitgebern, die sie als Studenten aufgebaut hatten, zurückgreifen: 36,4 Prozent von ihnen gelang der Jobeinstieg so. Fast genauso viele (34,5 Prozent) haben sich erfolgreich auf eine Stellenanzeige beworben.

Ein Drittel der Befragten absolvierte als ersten Job nach dem Studium ein Volontariat, ein Fünftel arbeitete als (fester) freier Mitarbeiter in einer Redaktion, ein weiteres Fünftel als Redakteure oder Reporter. Aufgeschlüsselt nach Tätigkeiten im klassischen Journalismus und in der PR/Öffentlichkeitsarbeit ergibt sich ein Verhältnis von vier zu eins. In ihrem ersten Job arbeiteten die Absolventen, die im klassischen Journalismus untergekommen sind, am häufigsten bei einer regionalen Tageszeitung. Es folgten Zeitschriften und Rundfunk, der Großteil davon im öffentlich-rechtlichen Sektor. Weitere Jobs waren Ausbildungsbetriebe, kaufmännische Tätigkeiten in Medienunternehmen, im Rahmen von Trainee-Programmen oder an Universitäten beziehungsweise in der Forschung. Mit ihrer ersten Anstellung nach dem Studium waren 77,4 Prozent der Absolventen sehr zufrieden bis zufrieden. Nur 9,2 Prozent waren damit unzufrieden.

Heute arbeitet mehr als ein Viertel (27,1 Prozent) der Ehemaligen aus Eichstätt im Bereich der PR, ein weiteres Viertel als Redakteur oder Reporter. 11,1 Prozent stehen in einem festen freien Arbeitsverhältnis, 10,6 Prozent haben eine leitende Position im Medienbereich. Nur jeder Zehnte arbeitet noch in seinem ersten Job nach dem Studienabschluss.

Über den Ruf des Eichstätter Studienganges auf dem Arbeitsmarkt geben die Absolventen in der Befragung ein positives Urteil ab. Fast drei Viertel bewerteten das Diplom als großen Vorteil bei der Stellensuche. Nur 1,8 Prozent empfanden ihren Abschluss als Nachteil. Auf die Frage, ob sie die Eichstätter Journalistik als Studiengang weiterempfehlen würden, antworteten 53,9 mit „Auf jeden Fall“ und 42,4 Prozent mit „Ja, aber mit Einschränkungen“. 3,7 Prozent würden Eichstätt auf keinen Fall weiterempfehlen. Für ihre Einschränkungen gaben die Befragten folgende Gründe an: Studieninhalte hätten teilweise gefehlt oder seien in der Lehre zu kurz gekommen, vor allem bei der Vorbereitung auf eine Tätigkeit als freier Journalist. So vermissten einige Befragte Seminare zu Vertragsrecht, Steuerrecht,

Würden Sie das Journalistik-Studium in Eichstätt weiter empfehlen? (n=217)

	Häufigkeit	Prozent
Auf jeden Fall	117	53,9
Ja, aber mit Einschränkungen	92	42,4
Auf gar keinen Fall	8	3,7
Gesamt	217	100

Selbstorganisation, Netzwerkpflege und Kostenplanung. Ein zentraler Kritikpunkt bei fast 80 Prozent der Absolventen war, dass die Universität Eichstätt abgesehen vom *Bayerischen Rundfunk* nur geringe Kontakte zu Medienunternehmen pflegt.

Als überflüssig an ihrem Studium empfanden die Absolventen hingegen die Veranstaltungen zu Kommunikationstheorien und -geschichte, Statistik, Philosophie sowie den Schein im Schreibmaschinenschreiben. Alles in allem fühlte sich jedoch fast die Hälfte der Absolventen (43,4 Prozent) nach eigenen Angaben gut auf den Beruf vorbereitet. Als Fazit schreibt Annika Hausner, das Studium in Eichstätt sei „durchaus in der Lage, seinen Studierenden eine angemessene Ausbildung zu ermöglichen, um im harten Berufsalltag zu bestehen“. Die Karrieren der meisten Befragten verliefen „problemlos und erfolgreich“. *Thomas Steinmann*

Multimedienprojekt am Studiengang

Präsicup total

Am Beginn standen die „Bild-Leserreporter“. Erfolgreich rief das Boulevardblatt seine Leser auf, Handyfotos von Prominenten und kuriose Geschichten per SMS-Kurzwahl an die Redaktion zu schicken. Das Modell mit dem „User-generated-Content“ haben viele Redaktionen kopiert. Nun haben Eichstätt Journalistikstudenten damit experimentiert, wie die Leser von Internetblogs in den journalistischen Arbeitsprozess integriert werden können. Klaus Meier bot dazu in seinem ersten Semester als Professor in Eichstätt eine Übung für das dritte Semester des Bachelor-Studiengangs an. Teams aus vier Studenten sollten im Seminar „Aktuelle Medienentwicklungen“ ein Konzept für einen Internetblog entwickeln und damit der Frage nachgehen, mit welchen neuen Wegen, Medien und Verknüpfungen effektives Crowdsourcing betrieben werden kann. Die Redaktionen sollten, so die Aufgabenstellung, Anreize schaffen, um die Besucher der Seite zum Mitmachen anzuregen.



Journalistik-Studenten: Auf dem Feld scheiterten sie, im Internet die Abräumer.

Den größten Erfolg hatte dabei eine Internetseite, die das hochschulinterne Fußballturnier *Präsicup* begleitete. Der Blog lieferte Vorberichte zu den Spielen, Hintergrundinformationen zu den Teams sowie ausführliche Berichte über die Begegnungen. Alle Darstellungsformen kamen zum Einsatz: vom Liveticker mittels Laptop am Spielfeldrand bis zum ausführlichen Videobericht mit den Schlüsselszenen der Begegnung. Das Material für die Filme lieferten zahlreiche Fans aus allen möglichen Studienfächern, die vom Spielfeldrand aus mit Digitalkameras und Handys die Zweikämpfe und Torschüsse festhielten.

Das Team der Journalisten, das in einigen Testspielen und Turnierpartien von den Journalistikprofessoren Klaus-Dieter Altmeppen und Meier verstärkt wurde, schied im Halbfinale zwar gegen die von Beginn an starken Wirtschaftswissenschaftler aus. Doch auf dem Feld der Berichterstattung waren die „Porno-Journos“ mit ihrem Blogprojekt eindeutig die Sieger. Bis zum Ende des Semesters verzeichnete die Internetseite *präsicup.de* mehr als 20 000 Page-Impressions. ck

Home - Präsi-Cup 2011
<http://www.praesicup.de/> Google

PRÄSICUP.de
 Sponsered by: **Trompete** BEER & MORE
FIND US ON facebook
www.braugasthof-trompete.de

Home | Der Präsicup | Spielplan | Ergebnisse / Tabellen | Statistiken | Teams | Kontakt / Impressum

Am 4. August steigt der erste "Wies'n Pokal" der KU Eichstätt-Ingolstadt:
Acht Präsicup-Teams wollen es nochmal wissen

Zum ersten Kleinfeldturnier der KU gibt sich sogar die WTF die Ehre

Sie können es nicht lassen! Am 4. August steigt zu ersten Mal das Eichstätt Kleinfeldturnier. An dem Mini-Fußball-Wettbewerb der KU Eichstätt-Ingolstadt werden alle Teams des diesjährigen Präsi-Cups mit Ausnahme von SozPäd United und den Porno Journos teilnehmen - sogar die WTF zieht es nochmal an die Altmühl. Ob da noch alte Wunden zu lecken sind? Die Partien werden laut Organisator Florian Fleischmann entweder auf der Seminarwiese oder auf den Plätzen des DK Eichstätt ausgetragen. Gespielt wird voraussichtlich in zwei Vierer-Gruppen wobei die jeweils Erst- und Zweitplatzierten das Halbfinale überkreuz austragen. Im Endspiel wir dann zwischen den beiden Gewinnern der Kleinfeldturnier-Champion 2011 ermittelt. Interessierte Teams sollten sich also ranhalten und schnell unter der [Kleinfeldturnier KU Eichstätt-Facebook-Gruppe](#) noch eine Anmeldung schalten. Am Montag den 25. Juli findet um 20 Uhr eine Abschlussitzung in der Theke statt.

Werbung
 CREPERE & DISTRO
Wrepp
 Werbung
Trompete BEER & MORE
FIND US ON facebook
 Werbung

Die Homepage mit Vorstellung der Teams und dem Live-Ticker ist noch aktiv.

Get-together 2010

Diskussion mit bester Aussicht

Für das zweite Get-together war der aeJ im Juli 2010 bei der *Süddeutschen Zeitung* zu Gast. Im großen Konferenzraum mit schönstem Blick über München debattierten Experten mit Mitgliedern des Absolventenvereins und Eichstätt Studente im Anschluss an die jährliche aeJ-Mitgliederversammlung über den Missbrauchsskandal in der katholischen Kirche und die Rolle der Medien. Der Ansicht, dass die Medien bei ihrer Berichterstattung über die Missbrauchsfälle überzogen haben und eine Kampagne gegen die Kirche geführt haben, war keiner der Diskussionsteilnehmer auf dem Podium – nicht nur SZ-Kirchenredakteur **Matthias Drobinski**, der im Missbrauchsskandal selbst umfangreich recherchiert und berichtet hat.

Auch die Ordensvertreter **Stefan Oster** (Salesianer Don Boscos, Benediktbeuern) und **Thomas Busch**, Pressesprecher des Jesuitenprovinzials, betonten, dass die breite Berichterstattung und öffentliche Thematisierung eine wichtige Rolle dabei gespielt hat, dass Opfer ihr oft jahrzehntelanges Schweigen gebrochen haben. Ebenfalls auf dem Podium saßen PR-Experte **Matthias Michael** (Agentur Engel & Zimmermann in Gauting) und **Christian Schicha**, Sprecher der DGPuK-Fachgruppe Medienethik, die ebenfalls keine Anti-Kirchen-



Keine Kampagne gegen die Kirche: Diskussion beim Get-together 2011 in München.

Kampagne ausmachen konnten, sondern vielmehr schwere Fehler in der Krisenkommunikation der Kirchenführung.

Im Anschluss an die Diskussionsrunde ließen Teilnehmer und aeJ-Mitglieder den Abend im Biergarten und in Münchner Kneipen ausklingen, um das Eichstätt Netzwerk weiter zu pflegen.

Eichstätt in der Welt

Wo sind sie geblieben?

Stefan Föbel (Diplom 2007) ist seit Mai 2011 Leiter der Lokalredaktion Höchststadt/Herzogenaurach beim *Fränkischen Tag*. Zuvor war er drei Jahre Bayreuth-Korrespondent für die Zeitungen der Mediengruppe Oberfranken (u. a. *Fränkischer Tag*, *Bayerische Rundschau* und *Coburger Tageblatt*).

Matthias Karpstein (Diplom 2006) hat im August 2010 geheiratet und ist im Juli 2011 zum ersten Mal Vater geworden. Seine Tochter heißt Anna Martha. Zugleich ist er zu seinem alten Arbeitgeber *Automobilwoche* zurückgekehrt. Zwischenzeitlich hatte er bei *Dow Jones Newswire* in München gearbeitet.

Michael Maillinger (Abschluss 1993) tritt am 1. Oktober als Geschäftsführer bei *Meta Communication International* in Frankfurt am Main an. Er übernimmt auch die Vertriebsverantwortung für die Meta-Landesgesellschaften Österreich und Schweiz. Michael kommt von der *Bertelsmann Stiftung*, für die er als Vice President Strategische Kommunikation tätig war.

Christoph Neuberger (Diplom 1990) ist zum Sommersemester 2011 als Professor zum Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung an die *Ludwig-Maximilians-Universität* in München gewechselt. Zuvor war er Professor an der *Universität Münster*.

Karin Prummer (Diplom 2009) hat ihr Volontariat bei der *Süddeutschen Zeitung* beendet und ist von München nach Hamburg gezogen. Seit Mai 2011 ist sie Redakteurin im Reporterteam der *G+J Wirtschaftsmedien*.

Susanne Pypke (Diplom 2005) hat in diesem Jahr geheiratet und im Juni 2011 ihren ersten Sohn geboren. Er heißt Justus Kaya.

Cai Rienäcker (Diplom 1995) geht für den *Südwestrundfunk* nach Brüssel. Dort leitet er seit Anfang August 2011 das Gemeinschaftsstudio von *SWR*, *BR* und *MDR*.

Tobias Schmidt (Diplom 2006) ist seit Herbst 2010

Fortsetzung letzte Seite

Fortsetzung „Wo sind sie geblieben?“

Sprecher des *Kernkraftwerks Gundremmingen*. Vorher war er für die Akzeptanzkommunikation beim *Zwischenlager Gorleben* zuständig.

Benjamin Summa ist im Frühjahr als Unternehmenssprecher zum Münchner Edelmetallhändler *ProPro Aurum* gewechselt. Zuvor war er bei der Kommunikationsberatung *Engel & Zimmermann*.

Dominik Stawski (Diplom 2009) hat sein Volontariat bei der *Süddeutschen Zeitung* im Frühjahr abgeschlossen. Inzwischen arbeitet er als freier Journalist in Hamburg.

Neue aej-Mitglieder

Christine Engel ist seit März 2011 im aej dabei. Sie hat im Juli 2010 ihren Abschluss in Eichstätt gemacht und sich schon im Studium für Kinder und Karriere entschieden. Nun will sie die Karriere als freie Journalistin angehen, Christine schreibt: „Wie die anschauen soll, seht Ihr auf meiner Homepage www.christineengel.de, die seit einigen Tagen online ist.“ Nebenbei arbeitete sie an ihrer Doktorarbeit in Musikwissenschaft.

Annika Franzetti (geb. **Rechmann**) ist dem aej im August 2011 beigetreten. Nach ihrem Diplom im Februar 2006 war sie bis 2011 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der *Ludwig-Maximilians-Universität München* (LMU) und arbeitete an ihrer Dissertation zur Entwicklung der politischen Kommunikation in der Bundesrepublik Deutschland. Seit Mai 2011 ist sie Lehrkraft für besondere Aufgaben am Journalistik-Studiengang der KU.

Charlotte Horn hat im Juli 2011 ihr Diplom in Eichstätt gemacht und ist gleich Mitglied im Absolventenverein geworden. Sie hat während des Studiums als freie Mitarbeiterin für den aktuellen Hörfunk gearbeitet (*Bayerischer Rundfunk*, Studio Franken). Im Moment bewirbt sie sich bei verschiedenen öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten um ein Volontariat.

David Klaubert hat sich im August 2010 dem aej angeschlossen. Seinen Abschluss in Eichstätt hat er im Juli 2010 gemacht, ist aber bereits im April 2010 nach Frankfurt gezogen, um dort ein Volontariat bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* zu beginnen. Derzeit ist er weiterhin Volontär bei der *FAZ*.

Tanja Kössler ist seit August 2011 im aej aktiv. Direkt nach ihrem Diplom im Februar 2010 hat sie sich entschlossen, ihrem Studienort treu zu bleiben. Seit April 2010 arbeitet sie als wissenschaftliche Mit-

arbeiterin am Journalistik-Studiengang der KU. Dort betreut sie die kommunikationswissenschaftliche Grundausbildung, lehrt Methoden der Medienforschung und arbeitet an ihrer Dissertation.

Eva Kollmann hat im Februar 2009 ihren Abschluss in Eichstätt gemacht und ist seit August 2009 Mitglied im Absolventenverein. Nach ihrem Diplom hat sie bei *Check24* in München volontiert, wo sie heute als PR-Managerin arbeitet.

Simone Andrea Mayer ist seit März 2010 Mitglied im aej. Nach ihrem Abschluss im Februar 2009 hat sie bei der *Deutschen Presse-Agentur dpa* im Nachrichtenbereich mit den Haupteinsatzorten Berlin, Magdeburg und Schwerin sowie Stationen in Hamburg und Brüssel volontiert. Seit Januar 2011 ist sie Redakteurin beim *dpa*-Themendienst in Berlin und dort für die Bereiche Lifestyle sowie Bauen und Wohnen verantwortlich.

Kathrin Lucia Meyer ist seit Mai 2011 aej-Mitglied. Seit 2005 arbeitet sie als freie Journalistin bei Print- und Onlinemedien, unter anderem für *aud!max Medien*, *Donaukurier*, *dpa*, *Eichstätter Journal*, *Nürnberger Nachrichten*. Seit ihrem Abschluss im Februar 2011 schreibt sie als feste freie Redakteurin beim Münchner Startup *mapolismagazin* über Architektur und Immobilien. Seit Juli 2011 ist sie auch freie Mitarbeiterin in der *BR*-Unternehmenskommunikation.

Frederik Obermaier ist seit März 2010 Mitglied im aej. Nach seinem Journalistik-Diplom und Magister in Politikwissenschaften in Eichstätt hat er zunächst als freier Journalist für *taz*, *Neon*, *Zeit Campus* und die *dpa* gearbeitet. Seit Oktober 2010 hält er als Volontär bei der *Süddeutschen Zeitung* die Eichstätter Fahne hoch.

Pamela Przybylski hat im Juli 2009 ihr Diplom in Eichstätt gemacht und ist seither Mitglied im aej. Nach dem Studium hat es sie aus dem zwischenzeitlich lieb gewonnenen Bayern zurück nach Nordrhein-Westfalen verschlagen. Seit Oktober 2009 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft der *Universität Münster*, wo sie unter anderem Leiterin von Lehrredaktion und Studio ist. Nebenbei arbeitet sie an ihrer Dissertation und als freie Journalistin.

Christoph Wenzel hat sich im April 2010 dem Absolventenverein angeschlossen. Er hat im Februar 2009 sein Studium in Eichstätt beendet und hat den Freistaat verlassen. In Berlin absolvierte er anschließend die zweijährige Ausbildung an der *Axel-Springer-Akademie*. Seit Sommer 2011 arbeitet er für die Welt-Gruppe (*Die Welt*, *Welt am Sonntag*, *Berliner Morgenpost*, etc.) als Redakteur im Ressort Reportage/Vermischtes.